# *Good Practices* der (Sprach-)Bildung für SeiteneinsteigerInnen: Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten

Tagung „Mehrsprachigkeit: Übergänge im Bildungssystem“
Berlin, 02.11.2019


| | |
|---|---|
| Narges Tavakkoli | Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli |
| Simon Klippert | Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli & Zentrum für Sprachbildung |
| Svenja Marschall | Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli |
| Andrea Ender | Universität Salzburg |
| Karin Madlener-Charpentier | Universität Basel |

# Agenda

1 Sprache, Bildung, Teilhabe. Kurzes Statement einer SeiteneinsteigerIn

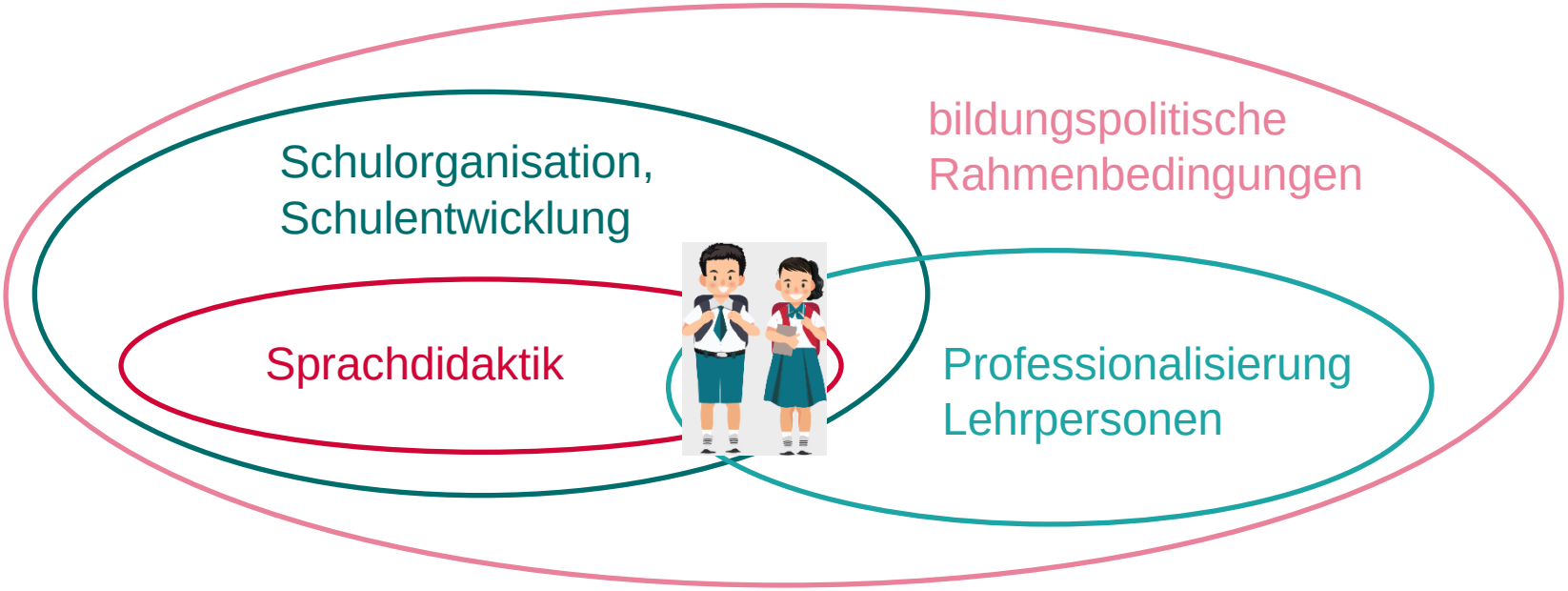
2 Hintergründe und Herausforderungen der (Sprach-)Bildung (für SeiteneinsteigerInnen) auf dem Campus Rütli

3 Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische *Good Practices* und Gelingensbedingungen

4 Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

„Schülerinnen und Schüler, die irgendwann im Verlauf ihrer Schulzeit ohne Kenntnis der deutschen Sprache in das deutsche Bildungssystem aufgenommen werden und Anschluss an die für ihre Altersgruppe vorgesehenen Lernprozesse gewinnen sollen, stellen eine pädagogische Aufgabe besonderer Art dar.“

(Reich 2017: 77)



| | |
|---|---|
| 1 | Sprache, Bildung, Teilhabe. Kurzes Statement einer SeiteneinsteigerIn |
| 2 | Hintergründe und Herausforderungen der (Sprach-)Bildung (für SeiteneinsteigerInnen) auf dem Campus Rütli |
| 3 | Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische *Good Practices* und Gelingensbedingungen |
| 4 | Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung |

# 1. Sprache, Bildung, Teilhabe

**Mein Ankommen in der Regelklasse:**

**Was hat mir geholfen?**

1. additive Förderung
2. Buddy-System
3. Nachteilsausgleich

# 1. Sprache, Bildung, Teilhabe

**Mein Ankommen in der Regelklasse:**

**Was war schwierig?**

1. Zeitdruck
2. Leben in Massenunterkunft: schlechte Lernumgebung
3. weiterer Aufenthalt immer noch unklar

# 1. Sprache, Bildung, Teilhabe

**Mein Ankommen in der Regelklasse:**
**Was würde ich mir wünschen?**

1. additive Förderung
2. außerschulische Förderung (Freizeit)
3. aktiv in der Klasse partizipieren können

| | |
|---|---|
| 1 | Sprache, Bildung, Teilhabe. Kurzes Statement einer SeiteneinsteigerIn |
| 2 | Hintergründe und Herausforderungen der (Sprach-)Bildung (für SeiteneinsteigerInnen) auf dem Campus Rütli |
| 3 | Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische *Good Practices* und Gelingensbedingungen |
| 4 | Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung |

# 2. Hintergründe und Herausforderungen

## Die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli

2006/2007

2018/2019

# 2. Hintergründe und Herausforderungen

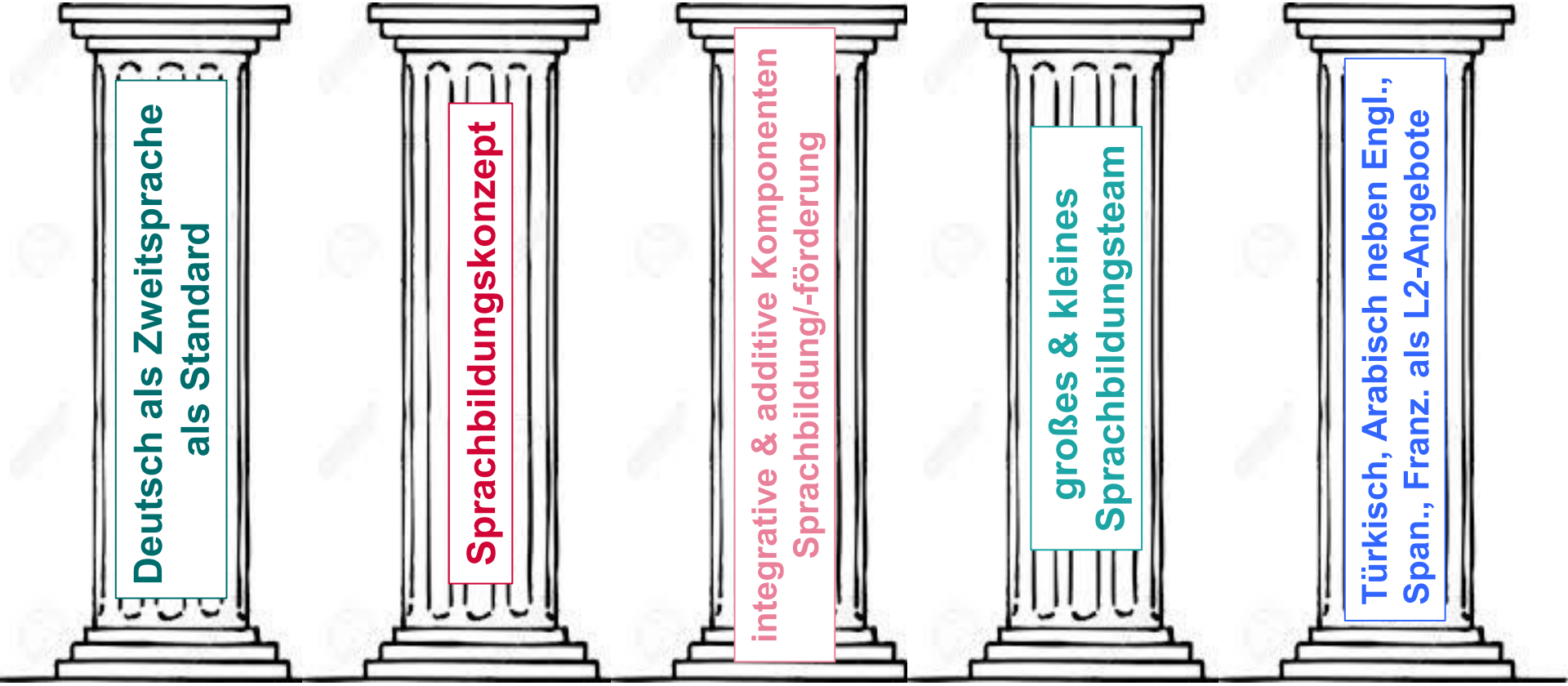
**Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische Herausforderungen**

“[Sprachbildung ist etwas], was in der Schule immer ganz oben schwimmt, sozusagen [...] das kann man, finde ich, wenn man mit unseren Schülern arbeitet, nie vergessen, dass ununterbrochen irgendwelche Sprachbildung nötig ist“ (Lehrperson 1, Campus Rütli)

„[...] ist das Thema Sprachbildung eh ein Schwerpunktthema unserer Schule. Muss es sein [...]; wenn man sich nicht damit auseinandersetzt, kannste halt den Fachunterricht eh vergessen, du kannst jetzt nicht Bio unterrichten wie auf nem Gymnasium und davon ausgehen, dass alle Leute jetzt die Fachtermini verstehen, dann wirst du keinen erfolgreichen Unterricht machen können“ (Sprachbildungskoordinator, Campus Rütli)

# 2. Hintergründe und Herausforderungen

## Säulen der Sprachbildung auf dem Campus Rütli



| | |
|---|---|
| 1 | Sprache, Bildung, Teilhabe. Kurzes Statement einer SeiteneinsteigerIn |
| 2 | Hintergründe und Herausforderungen der (Sprach-)Bildung (für SeiteneinsteigerInnen) auf dem Campus Rütli |
| 3 | Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische *Good Practices* und Gelingensbedingungen |
| 4 | Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung |

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen

**Integrative Komponente: Sprachbildung im Fach**

- Binnendifferenzierung
- Sprachliche Mittel für fachliches Lernen, z.B. Operatoren
- TX-Stunden
- ...

**Integrative Komponente: Sprachbildung im Wahlpflichtbereich**

- Deutsch fit
- Schreiben in der Oberstufe
- Vorbereitung auf den MSA
- ...

**Additive Komponente: Individuelle Sprachförderung in Kleingruppen**

- ausschließlich ÜbergängerInnen aller Jahrgangsstufen („safe space“)
- jeweils ca. 2 Stunden pro Woche
- Gruppengröße: 2-5 Kinder/Jugendliche
- parallel zum Unterricht

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen

## ANSATZ

- kommunikativ
- an der Lebensrealität und den Bedürfnissen der ÜbergängerInnen orientiert
  - individuell
  - diagnostikbasiert
- zur Bildungssprache hinführend
- Schutzraum/Beziehungsraum
  - möglichst wenig defizitorientiert
  - empowernd

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen

**INHALTE**

**1.** Fokus auf **Bildungs-** und **Schriftsprachlichkeit: Textkompetenzen**
→ 4 Fertigkeiten [Lesen, **Schreiben**, Sprechen, Hören]

**2. sprachliches Lernen – fachliches Lernen**

**Grammatik und Wortschatz**
**→ im Kontext, u.a.**
- Wortstellung
- Wortarten
- Rechtschreibung
- Textgrammatik, u.a. Tempus, Operatoren

**Sprachliche Mittel → für fachliches Lernen:**
- schul-/bildungssprachlicher (Fach-) Wortschatz
- Fachtexte ‚knacken', Aufgabenstellungen erschließen
- eigene Texte und Klausuren überarbeiten
- Texte planen (Scaffolding, Textplan, Wortgeländer) & schreiben
- MSA-Vorbereitung, Bewerbung

- DaZ-Niveau allgemein fördern
- Unterstützung im Schulalltag
- sprachliche Barrieren überwinden: Zugang zu Fachinhalten erleichtern

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen

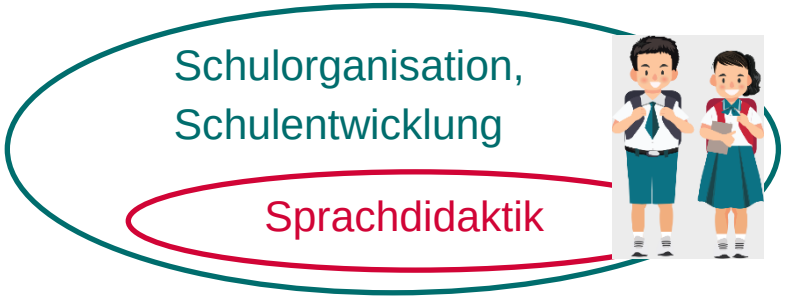
**EMPOWERMENT**

Beziehung und Vertrauen / Schutzraum

Unterstützung in individueller Lebenssituation auch über Schule hinaus, u.a.

- Hilfe bei Ämtergängen, Wohnungssuche, Anträgen, Bewerbung etc.
- Kooperation mit Jugendhilfeträgern (gerade für unbegleitete minderjährige Geflüchtete)
- Kooperation mit *ankommen*: Verein für mobile Beratung für junge Geflüchtete
- Vermittlung in kostenlose Freizeit-, Nachhilfe-, Ferien- oder Berufsangebote im Kiez

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen




**Gelingensbedingungen und Desiderata (1): Institutionalisierung**

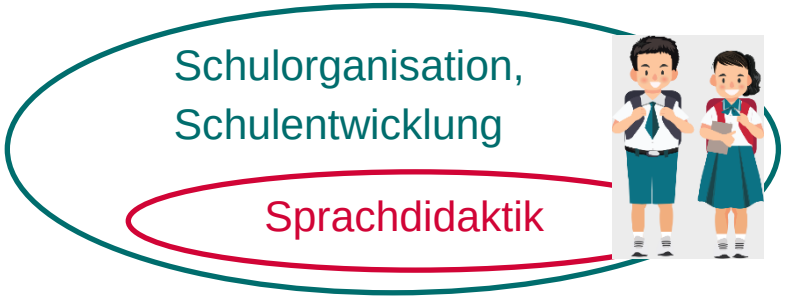
Übergänge und Bedarfe der ÜbergängerInnen müssen an allen Stellen **langfristig und wertschätzend** mitgedacht, gestaltet und begleitet werden.

1. **Sprachbildungskonzept** (inkl. verbindlicher Vereinbarungen, deren Umsetzung im Unterricht begleitet und sichergestellt wird) und **Sprachbildungsteam** (mit einer/m KoordinatorIn auf Ebene der Fachleitungen)

2. systematisch aufbauendes langfristiges additives und/oder integratives **Angebot der Sprachbildung spezifisch für ÜbergängerInnen**, individuell oder in Kleingruppen, ...

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen

**Gelingensbedingungen und Desiderata (1): Institutionalisierung**




3. spezifisch ausgebildetes **Personal**

4. **systematische institutionalisierte Kooperation** von Lehrkräften im Bereich Sprachbildung und Übergang, u.a.
   - Übergabegespräche
   - Fortbildung, Austausch, Materialienentwicklung

5. **Begleitung und Empowerment** über die Schule hinaus

# 3. Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: *Good Practices* und Gelingensbedingungen

**ZWISCHENFAZIT**

Zuwanderung ist **Normalfall** und **Realität**.

Wenn „immer jemand“ kommt, müssen SeiteneinsteigerInnen **von Anfang an** im Regelsystem mitgedacht werden, nicht als Ausnahme- oder Randerscheinung.

→ Paradigmenwechsel: Übergang (Seiteneinstieg, Mehrsprachigkeit, Heterogenität, ...) als Normalfall!

→ **Normalisierung** und **Institutionalisierung**: Langfristigkeit/Planungssicherheit

→ **Professionalisierung**: Schulungsangebote für Lehrkräfte → Sprachbildung & darüber hinaus

1 Sprache, Bildung, Teilhabe. Kurzes Statement einer SeiteneinsteigerIn

2 Hintergründe und Herausforderungen der (Sprach-)Bildung (für SeiteneinsteigerInnen) auf dem Campus Rütli

3 Übergänge ins Regelschulsystem gestalten und begleiten: Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische *Good Practices* und Gelingensbedingungen

4 Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Mit diesen (Heraus-)Forderungen ist der Campus Rütli nicht allein!**

"[...] das Schlimme ist, wenn da einer ankommt mit so nem holprigen Deutsch, vielleicht ein kluger Kopf ist, aber [...] sich noch nicht in Gänze mitteilen kann, was kriegt der dann? Wird der am Ende doch nur n Lagerist, obwohl der vielleicht n toller Elektriker werden könnte [...] oder vielleicht studieren [...]. Und das täte mir so leid, so viel verschenktes Potenzial. Also ich würde mir wünschen, dass [von Anfang an] richtig investiert wird in die Spracharbeit."
(Lehrperson Willkommensklasse 1, Berlin)

→ SeiteneinsteigerInnen **von Anfang an** wertschätzend im System einbinden

→ Übergänge und **langfristige Förderung** über die Übergänge hinweg von Anfang an mitdenken, gestalten, begleiten

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Übergänge als Knackpunkt**

vgl. Ahrenholz et al. 2016

**VOR dem Übergang** (Ender & Madlener 2019)

- 6 explorative Interviews mit **Lehrpersonen** in Willkommensklassen/Integrationsangeboten (Berlin: 3; Basel: 1; Salzburg: 2)
- 24 Befragungen von **Sprach- und Fach-lehrpersonen** (Berlin: 10; Basel, Aarau: 7; Raum Salzburg: 7)

**NACH dem Übergang**

- mehrfache Befragung (seit Januar 2019) der **SprachbildungsexpertInnen** am CR
- Befragung von 3 **Fachlehrpersonen** an der Gemeinschaftsschule auf dem CR

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

## VOR dem Übergang

„Viele Fachlehrer fühlen sich jetzt schon überfordert von der Vorstellung, dass im nächsten Schuljahr [Ex-]Willkommensschüler in ihren Klassen sitzen und dass sie nicht wissen, wie sie sprachsensiblen Fachunterricht machen sollen – da gibt es berechtigterweise Unsicherheiten.“ (Lehrperson Willkommensklasse 1, Berlin)

## NACH dem Übergang

„die geflüchteten [SuS] müssen einfach unheimlich viel aufholen im Gegensatz zu den Gleichaltrigen, die hier geboren sind [...], und **da reicht es dann manchmal auch nicht sprachlich für komplexere Aufgaben**“ (Sprachbildungskoord., CR)

„Nach meinen Erfahrungen reicht das Sprachniveau nach einem Jahr nicht. [für d]ie **typischen schulischen Anforderungen**. Verstehen, was eine schulische Aufgabe für sprachliche Leistungen von mir erwartet. Und ich muss die schriftsprachlichen Fähigkeiten haben, dieses Verständnis auch umzusetzen“ (Lehrperson 2, CR)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**WILLKOMMENSKLASSE**

**REGELKLASSE** → regulärer Fachunterricht, ggf. Sonderstatus mit sprachlichem Schutz bzw. additiver/integrativer Sprachförderung

**explizite und implizite Vermittlung grundlegender sprachlich-kommunikativer Fertigkeiten**

- Alphabetisierung und literale Basisqualifikation I: Lesen & Schreiben
- Grundkompetenzen mündlichen Ausdrucks (alltagssprachlich)
- Grundkompetenzen mündlichen Ausdrucks (bildungs-/schulsprachlich:

**Sprachfächer: impliziter und expliziter (fachsensibler) Ausbau sprachl. Kompetenzen**

- Literale Basisqualifikation IIa: schul-/bildungssprachliche Mittel, Textsorten und Sprachhandlungen (inkl. fachspezifische Sprachmittel)
- Literale Basisqualifikation IIb: Sprachbewusstheit (Reflexion,

**Sachfächer: primär impliziter Ausbau fachspezifischer sprachlicher Kompetenzen**

- sprachsensibler/-bewusster Fachunterricht → fachlich gebundene sprachliche Mittel
- fachspezifische Textsorten, Textmuster, Textkompetenzen
- Einbettung des Spracherwerbs

„Es geht [...] nicht mehr darum, fertig vorbereitete Schülerinnen und Schüler aus dem DaZ-Unterricht im Regelunterricht abzuliefern, sondern es geht um die Anpassung der Unterrichtsangebote insgesamt an die sprachlichen Potenziale und die sprachlichen Lernfortschritte der Kinder und Jugendlichen.“ (Reich 2017: 87)

Ender, Madlener & Winkler (*im Druck*: 110)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Herausforderungen** ziehen sich mit unterschiedlichem Schwerpunkt durch verschiedene Altersgruppen und durch verschiedene Phasen der Sprach-/Schulbildung (Ender & Madlener 2019; Ender, Madlener & Winkler i.Dr.):

1. **Heterogenität der Individuen, die zu Gruppen oder Klassen zusammengefasst werden (**Lernerfahrung, Sprachkompetenz, ...)

→ „die Schülerin, die zur Spitzengruppe gehört, und die Schülerin, die praktisch Analphabetin ist, im Unterricht so zu „bedienen“, dass die eine nicht unterfordert ist, die andere nicht überfordert“ (Lehrperson 3, Campus Rütli)

→ "Ex-WillkommensschülerIn" ist dabei keine sinnvolle Kategorie – jede/r SchülerIn hat individuelle Bedarfe & auch in der allgemeinen, ein- und mehrsprachigen Schülerschaft gibt es teilweise hohen Sprachförderbedarf (Lehrperson 1, Campus Rütli)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**2. Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen & Entwicklung/Ausbau von Schriftsprachlichkeit**

**Was ist fachlich am schwierigsten? → SPRACHLICHE ANFORDERUNGEN**

- wenn Textaufgaben sehr schwierig sind (LP_CR1)
- sinnentnehmendes Lesen und sinnstiftendes Schreiben (LP_CR2)
- Texte größeren Umfangs zu erfassen, Inhalt und Schwerpunkte herauszuziehen; was ist die Aufgabenstellung, was soll ich tun (LP_CR3)

→ „Sie [ÜbergängerInnen] können dem Inhalt nicht folgen und es macht oft subjektiv für sie keinen Sinn, am Unterricht überhaupt teilnehmen zu wollen, weil es so große Schwierigkeiten gibt.“ (LP_CR2)

→ „Es bräuchte eine viel grundlegendere Alphabetisierung. Ich kann die Arbeitsblätter nicht auf ein Niveau runterbrechen, [...] dass sie es sinnentnehmend lesen können. […] Die sprachsensible Gestaltung verlangt enorm viel Zeit.“ (LP_CR2; vgl. auch Schiffmann 2017)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Schulorganisatorische und (sprach-)didaktische *Good Practices* für Sprachbildung – Prinzipien sprachbewussten Unterrichts**

vgl. Kurtz et al. 2014; Michalak et al. 2015; Zauner, Ferris & Weger 2019

| | |
|---|---|
| • **allgemein sprachlern- und sprechförderliches Klima**<br>• methodische Vielfalt | → **sprachliche Aktivierung**<br>→ **integrative und additive Angebote**<br>→ **Methode** des Monats (begleitet vom Sprachbildungsteam) |
| • Berücksichtigung des individuellen (mehr-)sprachlichen Repertoires | → **Doppelsteckungen** im Kernfachunterricht<br>→ **Binnendifferenzierung** in den Klassen<br>→ **herkunftssprachlicher** Unterricht |
| • auf Diagnose gestützte Individualisierung, Differenzierung | → **Diagnostik** bei Schuleintritt (7. Kl.)<br>→ **Wahlpflichtangebote**: Deutsch fit, Schreiben in der Oberstufe, Vorbereitung auf die mündliche MSA-Prüfung etc. |
| • Ausrichtung an den Inhalten des Fachunterrichts<br>• Orientierung an Schrift- bzw. Bildungssprachlichkeit | → **sprachliche Mittel** für die Sachfach-Inhalte<br>→ **Fokus Textkompetenzen**: Schreibkurse, Aufgaben verstehen, Operatoren, Sprachhandlungsmuster etc. |

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

## Fokus Textkompetenzen

„wir haben in der Klasse 25 [SuS], [...] sechs davon mit Förderschwerpunkt, zwei geflüchtet aus Syrien, noch nicht so lange da, aber auch auf der anderen Seite zehn, die später mal das Abitur machen werden. Und durch diese Streuung in der Mittelstufe [...] gibt es halt oftmals den Effekt, dass grade in so Fächern wie zum Beispiel GeWi oder NaWi, nicht so textlastig gearbeitet wird in der Mittelstufe. Was dann dazu führt, dass man dann in der Oberstufe, wenn man auf einmal ne historische Quellenanalyse schreiben muss in Geschichte, gar nicht die sprachlichen Mittel dafür hat“ (SK_CR)

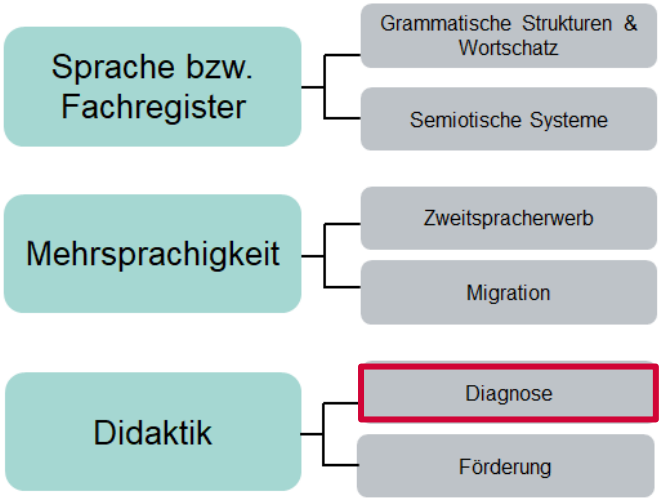
„[...] wir haben angekoppelt [...] an die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, an Deutsch und an Mathe in jedem Jahrgang von 7 bis 10 zwei Stunden pro Woche explizit der Sprachbildung gewidmet. Das ist dieses **Fach TX, Textarbeit**, [...] da geht’s darum, dass die Fachlehrer beispielsweise in Mathe den sprachlichen Aspekt der Mathematik [...] mit den [SuS] trainieren, [...] und das als Teil des Unterrichts, der aber nochmal explizit als Textarbeit, also Sprachbildungsschwerpunkt ausgewiesen wird“ (SK_CR)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Handlungskompetenzen für die Begleitung von S und im Regelschulsystem:**

- **Schnittstelle Sprache – Fach**
  - Fachunterricht **auf niedrigen Sprachniveaus**, auch für schriftungewohnte SchülerInnen
  - sprachliche (und inhaltliche) **Binnendifferenzierung**
  - Lernen lernen
- **Sprachbildung im Fach**
  - sprachliche Mittel für fachliche Aufgaben und Inhalte **modellieren, erklären, üben**
  - Förderung (mündlicher und schriftlicher, rezeptiver und produktiver) Textkompetenzen
- **Empowerment, Begleitung, Orientierung**

„der ganze Unterricht soll sprachbildend sein“ (LP_CR1)
„die sprachlichen Elemente verbindlich zu machen im alltäglichen Unterricht“ (SK_CR)




„Wie kann ich so diagnostizieren, dass ich weiß, welche Bedarfe meine SuS haben? Und wie kann ich die passende Schlussfolgerung von der Diagnostik zum Materialeinsatz ziehen?“ (LP_CR2)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

Sprachdidaktik

Professionalisierung Lehrpersonen

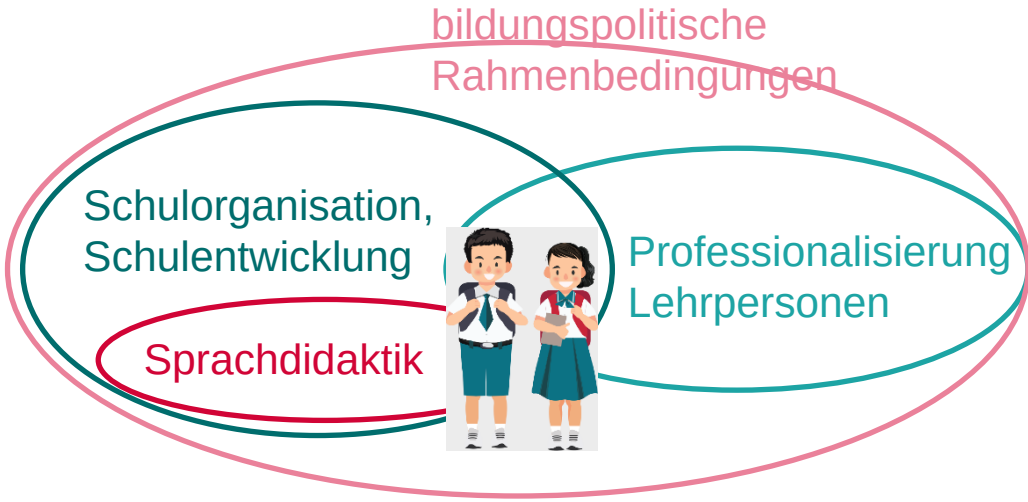
**Gelingensbedingungen und Desiderata (2): Professionalisierung**

1. **Kontinuitäten** zwischen universitärer Ausbildung, Referendariat und Schuldienst für alle Fachlehrenden
2. systematische und wertschätzende **Verankerung** der Sprachbildung in den Fachdidaktiken (>> KMK 2002 !!!)
3. Ausbildung von **SprachbildungsexpertInnen**, gerade auch im Hinblick auf Bedarfe und Optionen an und nach den Übergängen von Sonderklassen in Regelklassen
4. Förderung von **Austausch** und Materialentwicklung
5. systematische **Evaluierung** von Optionen der Schul- und Sprachbildung für SeiteneinsteigerInnen sowie Sicherung des **Praxistransfers** von Forschungsergebnissen: Welche sprachbildenden Maßnahmen sind wirksam?

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Desiderata (3): Bildungspolitische Rahmenbedingungen**

**→ Stellenwert von Sprachbildung hoch halten/weiter anheben**




1. **vorausschauende und langfristige Gestaltung** (Planungssicherheit für Schulen!) der grundlegenden Rahmenbedingungen statt kurzfristiger Behandlung akuter Problemstellungen

2. **Finanzierung für gut ausgebildetes und ausbildendes Personal** an Schulen und Forschungsinstitutionen, u.a. DaZ-Lehrende; dabei langfristige Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen (u.a. damit sich Fortbildungen lohnen, damit Kompetenzen an Schulen gehalten werden können)

# 4. Hintergründe und Desiderata aus der Perspektive der Sprachlehr- und -lernforschung

**Desiderata (3): Bildungspolitische Rahmenbedingungen**

**→ Institutionalisierung, Professionalisierung & Entlastung:**

„[wir brauchen] additive Sprachförderung und Sprachförderunterricht durch DaZ-Lehrer. Das lastet auf der Schulter der Deutschlehrer [und Fachlehrer]. Ich habe keine Ahnung, wie man Fremdsprachlern die deutsche Sprache beibringt. Ich versuche mir das zu erarbeiten. Wir bräuchten additive Sprachförderung durch gezielt ausgebildetes Personal.“ (Lehrperson 2, Campus Rütli)

# Fazit

„Die Geschichte der sprachdidaktischen Ansätze für den Deutschunterricht mit Seiteneinsteigern **ist eine Geschichte mit Widersprüchen, Unklarheiten und Rückfällen** [...] und sie ist keine Erfolgsgeschichte.“
(Reich 2017: 84)

„Erst in jüngster Zeit beginnt sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass es sich hier **um eine Daueraufgabe handelt, die nicht verschwinden, sondern zunehmen wird**. [...] Bisher wurde versucht, diesen Problemen mit eilig [...] zubereiteten Provisorien beizukommen.“
(Meyer-Ingwersen et al. 1977, zit. nach Benholz et al. 2016: 11)

„Die Migrationsgesellschaft ist die Wirklichkeit, in der wir alle leben.“
(Karakaşoğlu & Mecheril 2018: 7)

→ es müssen alle für das System fitgemacht werden

→ das System muss sich fitmachen für alle (ebd., S. 8)

# Fazit

→ **und ja, das KOSTET selbstverständlich !**
→ **Geld, Ressourcen, Zeit, Einsatz, Commitment, ...**

**ABER** es ist gut investiertes Geld, für die Individuen und für die Gesellschaft (Fachkräftemangel, Arbeitslosigkeit etc.)

**UND** es kommt letztlich auch nicht „nur“ den SeiteneinsteigerInnen zugute, sondern **allen** SchülerInnen (und den Lehrpersonen!)

→ **es profitieren alle vom Fokus auf Sprache** im Rahmen des Fachunterrichts, ÜbergängerInnen wie ein- und mehrsprachige RegelschülerInnen (Lehrperson 1, Campus Rütli)

# Fazit

**→ vorhandenes ENGAGEMENT der Schulen und der Lehrpersonen wertschätzen und systematisch weiter unterstützen und fördern !!!**

„wir sind, so wie wahrscheinlich fast alle Leute, die in Berlin in einer Schule arbeiten und an so einer Schule arbeiten, stark gefordert, und wir haben neben der Sprachbildung mindestens noch zwanzig andere Baustellen, […] wir haben in den letzten drei oder fünf Jahren schon Fortschritte in dem Bereich gemacht, und wir werden und wollen diesen Weg auch weitergehen“
(Sprachbildungskoordinator, Campus Rütli)

Universität Basel

UNIVERSITÄT SALZBURG

CampusRütli

# **Vielen Dank**
# für Ihre Aufmerksamkeit.

Fragen und Anregungen gern in der Abschlussdiskussion, in der Kaffeepause oder später an karin.madlener@unibas.ch

# Referenzen


- Ahrenholz, B., I. Fuchs & T. Birnbaum (2016). „... Dann haben wir natürlich gemerkt, der Übergang ist der Knackpunkt...“: Modelle der Beschulung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in der Praxis. *BiSS-Journal*, 5, o.S.
- Benholz, C., M. Frank & C. Niederhaus (Hrsg.) (2016). *Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler – eine Gruppe mit besonderen Potentialen. Beiträge aus Forschung und Schulpraxis*. Münster: Waxmann.
- Ender, A. & K. Madlener (2019). Modelle der (Sprach-)Bildung für jugendliche und junge erwachsene SeiteneinsteigerInnen. In S. Schmölzer-Eibinger; M. Akbulut & B. Bushati (Hrsg.), *Mit Sprache Grenzen überwinden. Sprachenlernen und Wertebildung im Kontext von Flucht und Migration*. Münster: Waxmann-Verlag, 73-96.
- Ender, A., K. Madlener & C. Winkler (*im Druck*). Herausforderungen sprachlichen und fachlichen Lernens: Sprachbildung für Seiteneinsteiger_innen und Implikationen für das heterogene Klassenzimmer. *ÖDaF-Mitteilungen 2019: Interdisziplinäre Perspektiven auf Sprachbildung in Österreich. Zielsprache Deutsch zwischen Pflicht und Chance*.
- Ehmke, T., S. Hammer, A. Köker, U. Ohm, B. Koch-Priewe (Hrsg.) (2018). *Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache*. Münster: Waxmann.
- Karakaşoğlu, Y. & P. Mecheril (2018). Pädagogik neu denken! Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer_innen. Weinheim: Beltz.
- Koch-Priewe, B. (2019). Das DaZKom-Projekt – ein Überblick. In: Ehmke, T., S. Hammer, A. Köker, U. Ohm, B. Koch-Priewe (Hrsg.). *Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache*. Münster: Waxmann, 7–37.

# Referenzen


- Köker, A., S. Rosenbrock-Agyei, U. Ohm, S. A. Carlson, T. Ehmke, S. Hammer, B. Koch-Priewe & N. Schulze (2015). DaZKom – Ein Modell von Lehrerkompetenz im Bereich Deutsch als Zweitsprache. In B. Koch-Priewe, A. Köker, J. Seifried & E. Wuttke (Hrsg.), *Kompetenzerwerb an Hochschulen: Modellierung und Messung. Zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer sowie frühpädagogischer Fachkräfte* (S. 177–206). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kurtz, G., N. Hofmann, B. Biermas, T. Back & K. Haseldiek (2014). *Sprachintensiver Unterricht. Ein Handbuch*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Meyer-Ingwersen, J., R. Neumann & M. Kummer (1977). Zur Sprachentwicklung türkischer Schüler in der Bundesrepublik. Kronberg: Scriptor.
- Michalak, M., V. Lemke & M. Goeke (2015). *Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Reich, H. (2017). Geschichte der Beschulung von Seiteneinsteigern im deutschen Bildungssystem. In M. Becker-Mrotzek & H.-J. Roth (Hrsg.), Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder. Münster/New York: Waxmann, 77–94.
- Schiffmann, V. (2017). Alphabetisiert? Plädoyer für mehr Sensibilisierung von Kursleitenden und Beratenden für den Schriftspracherwerb, teilnehmergerechtere Kursformate und mehr Leseförderung in DaZ-Kursen. *Babylonia*, Sonderheft 2017/1 "Défis langagiers de l’afflux actuel de réfugiés“, 38–41.
- Zauner, M., D. Weger & K. Ferris (2019). Sprachbewusster Unterricht – Prinzipien und Methoden für die Umsetzung. In: Ender, A., M. Strasser & U. Greiner (Hrsg.*): Deutsch im mehrsprachigen Umfeld. Sprachkompetenzen begreifen, erfassen, fördern in der Sekundarstufe*. Seelze/Zug: Klett und Kallmeyer (= Lehren lernen – Basiswissen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung), 320–338.